

Brief Kulturcampus Stammgelände  
Brief der Professur Urban Design

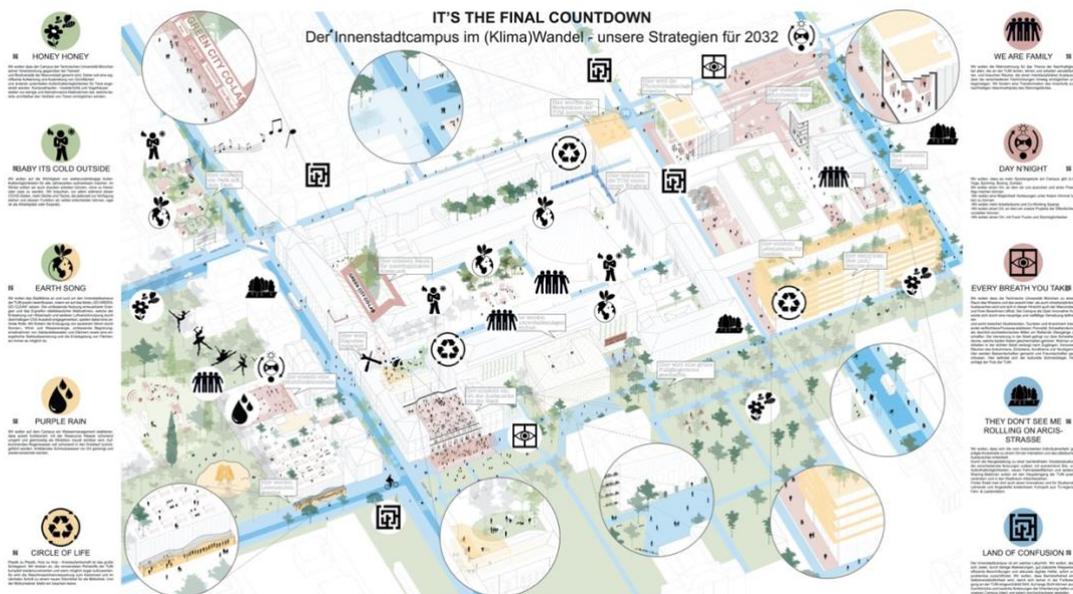
Die Lage des TUM-Stammgeländes in der Münchner Innenstadt und inmitten des Museumsquartiers ist einmalig. Und sie wird auch in der Konkurrenz der Universitäten aktuell, da immer mehr Universitäten weltweit erkennen, wie wichtig die Verknüpfung von Lehre, Forschung, Kultur und Gesellschaft ist. Auch das Präsidium der TUM hat die entsprechende Chance erkannt und steht hinter Bemühungen aus der Mitte der TUM heraus wie der Reaktivierung des Kraftwerks als Raum der Interaktion und Begegnung, vom momentan verstaubten und geschlossenen Image des Stammgeländes wegzukommen. Gleichzeitig stehen einer solchen Umwandlung und Öffnung enorme Ressourcenprobleme im Weg. Eine Ressource hat das Stammgelände jedoch: Raum. Nicht nur das Kraftwerk steht leer, auch andere Flächen harren ihrer Reaktivierung.

In den letzten Jahren hat die Professur in verschiedenen Lehrformaten Informationen und Ideen zur Umwandlung des TUM-Stammgeländes gesammelt. Sie in einen kohärenten Masterplan zu überführen, ist jedoch noch nicht gelungen. Die Aufgabe der Gruppe ist daher sehr einfach formuliert, aber auch schwer zu erfüllen: Einen einfachen, sinnvollen und überzeugend visualisierten Fahrplan für den Kulturcampus zu erarbeiten. Dafür muss sich die Gruppe neben formellen und informellen Planungen auch in die verschiedenen Mechanismen und Strömungen an der TUM einarbeiten, die geschichtliche und städtebauliche Situation des Stammgeländes verstehen, und viele Gespräche mit den Verantwortlichen, aber auch StudentInnen und Initiativen wie dem Nachhölzer führen. Möglich ist auch die Koordination mit einer Masterthesis, die zum Thema an der Professur entstehen wird, die aber eher mit Interventionen vorgehen wird.

Es geht um eine neue Mentalität, es geht um ein verändertes Verhalten der Universitäten in unserer Gesellschaft. Die Wissenschaft muss sich der Gesellschaft annähern und öffnen. Die TUM muss Ihre Türen der Stadt öffnen, die Professuren müssen Ihre Projekte und Ergebnisse präsentieren. Die Studierenden und Lehrenden müssen mehr im interdisziplinären Austausch stehen. Nur wenn wir unser Wissen mit anderen teilen, können wir eine zukunftsfähige Gesellschaft und Stadt bilden. Die Ressource Wissen, welche an der Universität entsteht, muss frei zugänglich, sichtbar und erlebbar sein. Es braucht einen Ort des Austauschs und der Vernetzung.

Da im Moment ein direkter Dialog mit der Hochschulleitung über Campus-Fragen besteht, ist die Möglichkeit gegeben, dass die erarbeiteten Resultate tatsächlich in weitere Schritte einfließen werden. Es kommt auf die Überzeugungskraft des Resultats an. Wir brauchen klare Visionen, die kostengünstig und zeitnah umsetzbar sind. Der Campus muss sich der Stadt und Bevölkerung öffnen, er muss sich neu erfinden in seiner Funktion und Relevanz. Wie schaffen wir es, dass dieser Ort ein lebendiges und pulsierendes Herz der TUM in der Innenstadt bleibt. Hierzu müssen wir alle vom Studierenden bis zum Präsidenten an einem Strang ziehen und eine gemeinsame Vision verfolgen. Lasst uns diese Vision formulieren.

Max. Gruppengröße 5 pers.



Visionen für den Campus BA-Studio 2022



Intervention Arcisstraße TUM 2022



Interventionsklasse - Wasser in der Stadt – Dachterrasse 2023



*Reaktivierung Heizkraftwerk – TUM Chor in der Halle*



*Reaktivierung Heizkraftwerk – Studierende beleben und erleben die TUM*